

Alexander Salvisberg, 2004:

Muster geschlechtsspezifischer Segregation im Wandel:

Frauen- und Männerstellen im Gastgewerbe 1950 – 2000

pp. 9-30 in Nollert, Michael, Hanno Scholtz & Patrick Ziltener (Hg.), *Wirtschaft in soziologischer Perspektive. Diskurs und empirische Analysen*. Münster: Lit-Verlag. (Verlagswebseite)

Einleitung: Am 12. März 1951 wird für einen "Landgasthof" im Emmental eine "treue und freundliche Tochter zum Servieren" gesucht. Ihr wird eine "gute Behandlung" zugesichert. Ein paar Tage später sucht ein "Grossrestaurant" in Bern einen "erfahrenen Oberkellner mit internationaler Schulung" als "Leiter einer Restaurationsabteilung". In geradezu klischeehafter Weise reproduzieren diese beiden Stellenangebote den Charakter eines Arbeitsmarktes, der Frauen und Männern qualitativ höchst unterschiedliche Stellen zuweist. Doch inwieweit lässt sich dies für die weiblich dominierte Branche des Gastgewerbes verallgemeinern? Und: wie entwickelt sich die geschlechtsspezifische Segregation über die Zeit? Wie wirkt sich der strukturelle Wandel, hin zu durchschnittlich anspruchsvolleren Stellen, auf die Geschlechterverteilung aus? Verliert die stereotype Zuordnung von Positionen angesichts der wachsenden Arbeitsmarktintegration von Frauen und des breit rezipierten Chancengleichheitsideals an Bedeutung? Würden die beiden zitierten Inserate auch Ende des 20. Jahrhunderts in dieser Art formuliert?